

Dana von Suffrin

Pflanzen für Palästina

Otto Warburg und die
Naturwissenschaften im Jischuw



*Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen
des Leo Baeck Instituts*

Mohr Siebeck

Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen
des Leo Baeck Instituts

80

Unter Mitwirkung von

Michael Brenner · Astrid Deuber-Mankowsky · Sander Gilman
Raphael Gross · Daniel Jütte · Miriam Rürup
Stefanie Schüler-Springorum · Daniel Wildmann (geschäftsführend)

herausgegeben vom

Leo Baeck Institut London



Dana von Suffrin

Pflanzen für Palästina

Otto Warburg und die Naturwissenschaften
im Jischuw

Mohr Siebeck

Dana von Suffrin, geboren 1985; Studium der Politikwissenschaft, jüdischen Geschichte und Kultur und Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft in München, Jerusalem und Neapel; Fellowship des Leo Baeck Programms der Deutschen Studienstiftung; Mitarbeit im DFG-Projekt »Pflanzen für Palästina! Naturwissenschaften im Jischuw, 1900–1930«; 2017 Promotion; wissenschaftliche Mitarbeiterin und Koordinatorin der DFG-Forschungsgruppe »Kooperation und Konkurrenz in den Wissenschaften« an der Universität München.
orcid.org/0000-0001-6524-2500

Die Drucklegung wurde durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft und die Stiftung Irene Bollag-Herzheimer großzügig unterstützt.

ISBN 978-3-16-156816-9 / eISBN 978-3-16-156817-6

DOI 10.1628/978-3-16-156817-6

ISSN 0459-097X / eISSN 2569-4383

(Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo Baeck Instituts)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2019 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Martin Fischer aus der Minion Pro gesetzt und von Hubert & Co in Göttingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und gebunden. Den Umschlag entwarf Uli Gleis in Tübingen; Umschlagabbildung: Postcard depicting the Balfour reception of the Experiment Station. Publisher: Moshe Ordmann. Tel Aviv, 1925. Collection of Yeshiva University Museum.

Printed in Germany.

Inhaltsverzeichnis

1 Pflanzen für Palästina! Otto Warburg und die wissenschaftliche Elite des Jischuws. Einführung	1
1.1 Pflanzen im Jischuw: Wer waren die Botanischen Zionisten?	4
1.2 Alternative Wege zum Staat	6
1.3 Wissenschaft als Heilsversprechen	8
1.4 Die Botanischen Zionisten und Kolonialismus	9
1.5 Der Botanische Zionismus in der Geschichtsschreibung	14
1.6 Kapitelstruktur	21
2 Das Setting: Otto Warburg zwischen Zionismus, Kolonialismus und Wissenschaft	25
2.1 Warburgs Altneuland, 1904–1906	26
2.2 Otto Warburg, ein Botanischer Zionist	29
2.2.1 1901: Warburg wird zum praktischen Zionisten	32
2.2.2 1903–1911: Praktische Arbeit setzt sich durch	33
2.2.3 Warburg zwischen Kolonialismus und Philanthropie	38
2.3 Die Wissenschaft des Judenstaates: Wissenschaftler und Politik	41
2.4 Koloniale Gewächse: Warburg als Botaniker	42
2.5 Palästina zwischen Politik und Sentiment	46
2.6 Palästina und mehr als Palästina	51
3 Vorstellung und Ideal: Die Botanischen Zionisten in Palästina	55
3.1 Palästina als Landschaft	56
3.2 Der Segen von Wissenschaft und Technik in Sichron Jaakow, 1916...	59
3.2.1 <i>Palaestina desolata</i> und die heilsame Kraft des Westens	61
3.2.2 Das westliche Auge	64
3.2.3 Palästina als Ruine, Palästina als Schatzkammer	67
3.3 »Fortschrittlicher, rationeller und besser«: Eine »mission civilisatrice« für Palästina	71
3.4 Palästina als Land der Juden	78

3.4.1	»Herrlichster Blütenflor«: Warburg und Herzl konstruieren Palästina, 1902	79
3.4.2	Ein kleines Stück palästinensischen Bodens: Der Pflanzungsverein Palästina, 1906	84
3.4.3	Der jüdische Körper und das palästinensische Klima	86
3.5	Ausblick: Das Potential eines jüdischen Palästinas	88
4	Die Vermessung Palästinas: Expeditionen im Zionismus	91
4.1	Von den »Vorarbeiten« zur Besiedlung: praktische Aspekte der Expeditionen	92
4.2	Ideologische Aspekte der Expeditionen	94
4.3	Otto Warburg setzt den »Practical Turn« durch	97
4.3.1	Otto Warburg als Expeditionsexperte	99
4.3.2	El-Arisch wird evaluiert	101
4.4	Der Traum von <i>Jewganda</i> : Zedern gegen Dschungel	106
4.4.1	Eine Expedition nach Uganda: Warburgs Pläne	112
4.4.2	Uganda bewerten	114
4.4.3	Alle Augen auf Zion: Warburg setzt Palästina durch	120
4.5	Expeditionen nach Palästina: Politische Konnotationen	122
4.5.1	Palästina als epistemische Landschaft: Die Kartierung	124
4.5.2	Palästina inventarisieren: Zoologie und Botanik	127
4.6	Ausblick: Expedition in den Sinai II	135
5	Die wissenschaftliche Eroberung Palästinas: Die Entdeckung des Urweizens	137
5.1	Aaron Aaronsohn: ein Sohn des Landes	138
5.2	Der zionistische Weizen	140
5.3	Die Suche nach dem Urweizen: Eine Kooperation zwischen Berlin und Palästina	142
5.3.1	Aaronsohn findet, Schweinfurth interpretiert	144
5.3.2	Schweinfurths sprechende Pflanzen	146
5.3.3	Babel gegen Bibel	150
5.4	Die kulturhistorische Karriere einer Pflanze	153
5.5	Aaronsohn als (erster) zionistischer Forscher	156
5.5.1	Jüdisches Wissen für den Zionismus	161
5.5.2	Wissenshierarchien	163
5.6	Der Urweizen als praktische Ressource	167
5.7	Ein Wunderweizen für ein Wunderland	172
5.8	Ausblick: Der Urweizen bis 2015	175

6 Die Schaffung der hebräischen Flora: Palästina wird produktiv	177
6.1 Die Verwandlung eines Landes	178
6.1.1 1905, der Herzlwald	182
6.1.2 »Denn das Gelobte Land ist das Land der Arbeit«: Die Produktivierung von Volk und Land	187
6.2 Palästina im Labor: Landwirtschaftliche Versuchsstationen	193
6.2.1 1909, »Ex Oriente lux«: Aaronsohns Versuchsstation	196
6.2.2 Die Möglichkeit landwirtschaftlicher Produktivität: Die Arbeit in der Versuchsstation	201
6.3 1921, die zweite Versuchsstation	203
6.3.1 Wilkansky zwischen Wissenschaft und Politik	207
6.3.2 Über die Grenzen der Natur: Palästina als Plantage	211
6.3.3 Das Scheitern des Botanischen Zionismus?	217
6.4 Ausblick: Der lange Weg zur hebräischen Flora	220
7 Fazit: Otto Warburg und die Wissenschaft in Palästina	223
Danksagung	233
Literaturverzeichnis	235
Internetquellen	236
Autorenverzeichnis	259
Sachverzeichnis	262

1 Pflanzen für Palästina!

Otto Warburg und die wissenschaftliche Elite des Jischuws. Einführung

Die Trauben erreichten Berlin 1902 per Schiff. Doch als der Kolonialbotaniker Professor Otto Warburg (1859–1938) die Kiste öffnete, verzogen sich seine Mundwinkel. Die Ware aus Palästina, die ihm sein Kollege Doktor Selig Soskin (1873–1959) geschickt hatte, war kaum noch essbar. Die meisten Trauben hatten sich schon von der Rebe gelöst. Warburg kostete. Selbst die Beeren, die die Reise überstanden hatten, schmeckten nicht. Warburg versuchte jeden, der sein Büro in der Uhlandstraße betrat, zu überreden, das Obst aus Palästina zu probieren, doch keiner wollte. Die Trauben machten »einen recht kläglichen Eindruck«, notierte Warburg. Vielleicht sollte Doktor Soskin sie nächstes Mal lieber in Seidepapier wickeln und in Getreide- und Reisspelzen betten? Oder hatte Soskin überreife Früchte verschickt?¹ Vielleicht waren die palästinensischen Trauben einfach minderwertig? Zwar bauten Juden schon einige Jahrzehnte in Palästina Wein an, aber die Idee, dort Tafeltrauben zu kultivieren, war neu.²

Otto Warburg beschloss, sich des Problems der reisenden Weintrauben anzunehmen. Dies war Teil seiner Agenda für Palästina: Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war ein Netzwerk von Zionisten um den deutsch-jüdischen Kolonialbotaniker entschlossen, Palästina durch Botanik, Agronomie und Wissenschaft in einen jüdischen Staat zu verwandeln und auf die forcierte Masseneinwanderung vorzubereiten.³ Diese Gruppe waren die Botanischen Zionisten.

Um das Traubenproblem zu lösen, konsultierte Warburg botanische und kolonialwirtschaftliche Fachliteratur und befragte andere Wissenschaftler. Schließlich fand er einen Lösungsansatz. Um diesen zu verbreiten, veröffentlichte er einen zweiseitigen Aufsatz in der neugegründeten Zeitschrift *Palästina*.⁴ Die Publikation wurde von dem in Berlin ansässigen *Komitee zur wirtschaftlichen*

¹ Otto Warburg an Selig Soskin, Beit Aaronsohn (Tag, Monat unles., 1902), 4.

² Gad G. Gilbar, »The Growing Economic Involvement of Palestine with the West, 1865–1914«, in: David Kushner (Hg.), *Palestine in the Late Ottoman Period: Political, Social, and Economic Transformation*, Jerusalem 1986, 188–210, 198 f. (= Gilbar, Involvement).

³ Friedrich S. Bodenheimer, *A Biologist in Israel. A Book of Reminiscences*, Jerusalem 1959, 16 (= Bodenheimer, Biologist).

⁴ 1908 hatte *Palästina* eine Auflage von 3.000 Exemplaren, s. Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Mscr. Dresd. App. 422, 193 (31.07.1908), 2.

Erforschung Palästinas herausgegeben.⁵ Warburg war Teil des Komitees, so dass es nicht verwundert, dass schon in der ersten Ausgabe das Weintraubenproblem erörtert wurde. Warburg empfahl die russische Methode, Trauben in 22 mal 25 cm große Blechkästen zu legen, ohne dass sie sich gegenseitig berührten, und dann »viel weisse ungeschälte Hirse zwischen und auf« die Beeren zu streuen, bevor man eine zweite Lage Reben in die Kiste füllte. Trauben aus Taschkent, die über zwei Wochen per Postfahrt, Bahn und Dampfschiff nach Nischni Nowgorod gekommen seien, seien trotz außergewöhnlich hoher Temperaturen »so frisch, als ob sie eben erst von den Pflanzen abgeschnitten wären.«⁶

Der Anbau und Transport von Trauben waren nicht die einzigen Themen, die *Palästina* behandelte. Die Artikel, die in der ersten Ausgabe erschienen, suggerierten, dass das Land eine wahre Schatzkammer sei. In Palästina gebe es so unterschiedliche Dinge wie Orangenbäume, Smaragde und Asphalt. In der gleichen Ausgabe erstellte Soskin, der Warburg die Weintrauben geschickt hatte, einen »Kostenvoranschlag fuer Plantagen-Aktien-Gesellschaften in Palaestina.«⁷ Pflanzen, Früchte und Plantagen waren der Aspekt Palästinas, der Warburg und Soskin am meisten faszinierte – und zwar aus einem wissenschaftlich-technischen Interesse heraus.

Pflanzen und landwirtschaftliche Erzeugnisse genossen im frühen Zionismus einen beinahe sakralen Status. Ein Artikel, der 1904 in der *Welt* erschien, dem Zentralorgan der Zionistischen Bewegung, zeigt die Verehrung von Pflanzen überdeutlich. Berichtet wird von einer »Palästina-Ausstellung« in Wien, die sich vor allem auf landwirtschaftliche Produkte konzentrierte:

Und dann kommt man zur Reliefkarte von Palästina, die das A.-C.⁸ bereitwilligst zur Verfügung gestellt hat und verweilt hier wie in stiller Andacht, als wolle man den Saal nicht verlassen, ohne im Geiste nicht nur unter den Brüdern, sondern auch auf dem geheiligsten Boden des Judenlandes gewandelt zu sein. Hier sehen wir einen alten Herrn tränenden Auges die übermannsgrossen Weizenhalme bewundern, dort einen jüngeren, der sich unbeobachtet glaubt, eine Jaffa-Orange küssen. [...] So wird jeder Ausstellungstag zu einem Propagandatag für unsere Idee.⁹

Der unbekannte Besucher war nicht nur von der kartographischen Abbildung des Landes Palästina gerührt, als wandle er selbst auf dem »geheiligsten« Boden des »Judenlandes«; er beschrieb auch die Reaktionen anderer Besucher angesichts der Wunder, die die Zionisten aus dem palästinensischen Boden hervorbrachten:

⁵ O. A., »Komitee zur wirtschaftlichen Erforschung Palästinas«, *Palästina. Zeitschrift für die culturelle und wirtschaftliche Erschliessung des Landes* 1 (Januar 1902), 10.

⁶ Otto Warburg, »Ueber Aufbewahrung und Verpackung von Weintrauben«, *Palästina. Zeitschrift für die culturelle und wirtschaftliche Erschliessung des Landes* 1 (Januar 1902), 25f, 25.

⁷ Selig Soskin, »Kostenvoranschlag fuer Plantagen-Aktien-Gesellschaften in Palaestina«, *Palästina. Zeitschrift für die culturelle und wirtschaftliche Erschliessung des Landes* 1 (Januar 1902), 16–22.

⁸ Das sogenannte *Actions Comitee* war das Exekutivorgan des Zionistenkongresses.

⁹ O. A., »Eine Palästina-Ausstellung in Wien«, *Die Welt* 8 (08.04.1904), 8f, 9.

Weizenhalme waren riesengroß und die wunderbaren Jaffa-Orangen luden zur reliquienartigen Verehrung ein. Die Devotionalien des frühen Zionismus waren Getreide und Zitrusfrüchte. Der Besucher betonte, wie vielfältig die Produktion des Jischuws¹⁰ sei und dass alle Getreide-, Gemüse- und Obstsorten »in einer Qualität und Grösse vertreten [seien], die selbst Kenner der Landwirtschaft in Erstaunen setzen.« Die Liste der Pflanzen, die in Palästina »in prächtiger Vollkommenheit« gediehen, muss auf die Zeitgenossen zum Teil exotisch gewirkt haben: Hafer und Durah, Weizen und Sesam, Karotten und Gombu, Linsen und Biselia, rote Rüben und Zuckerrohr, Äpfel und Etrogim, Birnen und Datteln.¹¹

Der letzte Satz des Zitates deutet an, dass die landwirtschaftlichen Produkte Palästinas dem Zionismus nicht nur Nahrung brachten, sondern auch »Propaganda«. Offensichtlich waren pflanzliche Produkte geeignet, das politische Projekt des Zionismus zu unterstützen. Die Transformation Palästinas von einer Wüste in einen Garten wird Thema dieser Arbeit sein. Palästina wurde ästhetisch, wissenschaftlich und wirtschaftlich verändert. Diese Veränderung war zugleich ein genuin politisches und ideologisches Projekt.

Auch in anderen Publikationen des frühen Zionismus wurde ein Palästina dargestellt, das die Juden urbar gemacht und dessen Natur sie bezwungen hätten:

Was früher eine öde Wüste,
 War wie ein Garten aufgeblüht –
 Und allenthalben wob und grüsste
 Das Leben frühlingshauchdurchglüht¹²

Man könnte aus den zitierten Schriften den Eindruck gewinnen, dass Palästina um 1900 aufgehört hatte, ein karges Land zu sein, und sich in eine fruchtbare Landschaft, einen Garten, verwandelt hatte. Jedoch sind diese Quellen nicht verlässlich. Mannshohe Getreidehalme und füllhornartige Orangenernten gab es in Palästina zu Beginn des 20. Jahrhunderts nicht. Doch waren sich die frühen Zionisten bewusst, dass der Judenstaat nicht nur auf Steinen, sondern auch auf Kartoffeln, Weizen und Aprikosen gebaut sein musste, sollte er Zukunft haben.

Auch heute definiert sich der israelische Staat nicht zuletzt durch seine landwirtschaftlichen Erfolge. In den bedeutenden wissenschaftlichen Instituten des Landes werden beständig landwirtschaftliche und botanische Sensationen erzeugt¹³ und auch Zweit- und Drittweltstaaten betonen immer wieder die Pionier- und Vorbildrolle des jüdischen Staates auf den Gebieten der Landwirtschaft

¹⁰ So wird die jüdische Bevölkerung Palästinas vor der Gründung des israelischen Staates genannt.

¹¹ O. A., »Eine Palästina-Ausstellung in Wien«, *Die Welt* 8 (01.04.1904), 6.

¹² Heinrich Grünauf, »Altneuland: Dr. Theodor Herzl gewidmet«, *Die Welt* 7 (06.02.1903), 19.

¹³ Abigail Klein Leichman, First Was Lab-Grown Burger, Made In Israel – Chicken Is Next On Menu, *Jewish Business News* (19.11.2015), <http://jewishbusinessnews.com/2015/11/19/first-was-lab-grown-burger-made-in-israel-chicken-is-next-on-menu/> (29.10.2010); Karin Kloosterman, Revolutionizing Agritech at Israel's Volcani Institute, *Israel* 21 (17.06.2013), <http://www.israel21c.org/revolutionizing-agritech-at-israels-volcani-institute/> (29.10.18); o. A., Israeli Researchers Cultivate

und Agritech.¹⁴ *Pflanzen für Palästina!* ist eine Geschichte von Wissenschaft und Technik im Zionismus, in der die Avantgardisten dieser Entwicklung untersucht werden.

1.1 Pflanzen im Jischuw: Wer waren die Botanischen Zionisten?

Die überwiegend deutschstämmigen Botanischen Zionisten waren Naturwissenschaftler – überwiegend Agronomen und Botaniker, aber auch Entomologen, Kartographen, Gelehrte und Abenteurer. Sie betrachteten Wissenschaft als probates Mittel, um das Gelingen des zionistischen Siedlungsprojektes zu sichern. Auf den Begriff der Botanischen Zionisten stößt man im Quellenmaterial zwar nur selten,¹⁵ dennoch wird er in dieser Arbeit Anwendung finden, weil die Gruppe um Warburg sich als »Gesinnungsgenossen« verstand, die ein gemeinsames Ziel verband. So schrieb Soskin 1903:

Wie [Sie] es wohl wissen, existiert eine Gruppe von Gesinnungsgenossen, die durch verschiedene Ursachen zu einer Sonderstellung in der Partei sich veranlasst sehen. [...] Andererseits gibt es eine zwar kleinere aber sehr schätzenswerthe Gruppe von Gesinnungsgenossen, welche nur dann einen Sinn in ihrer Mitarbeit an unserem Werke erblicken können, wenn sie sich an praktischen wirthschaftlichen Actionen bethätigen können. Ich bin der Meinung, dass das von einigen Gesinnungsgenossen in Verbindung mit mir aufgestellte Programm einer kolonialwirthschaftlichen Arbeit in Palästina geeignet wäre diese sämtlichen werthvollen Elemente unserer Partei zu nutzbringender Thätigkeit zu vereinigen.¹⁶

Soskin sprach von einer Zersplitterung des Zionismus in unterschiedliche Parteien mit unterschiedlichen Programmen. Er rechnete sich und einige Sympathisanten einer Gruppe mit kolonialwirtschaftlichem Schwerpunkt zu.¹⁷ Darauf ließ Soskin eine Aufstellung von Zionisten folgen, die er als der Gruppe

Bible-Era Grapes To Make Wine, *Jerusalem Post* (29.10.2015), <http://www.jpost.com/Not-Just-News/Israeli-researchers-cultivate-Bible-era-grapes-to-make-wine-430436> (29.10.2018).

¹⁴ Vgl. Sharon Udasin, Kenyan Governor: We Must Learn From Israeli Agriculture Expertise, *Jerusalem Post* (01.11.2015), <http://www.jpost.com/Business-and-Innovation/Environment/Kenyan-governor-We-must-learn-from-Israeli-agriculture-expertise-431726> (29.10.2018), oder: o. A., Israeli agriculture benefits Indian farmers, *Fresh Plaza* (04.11.2015), <http://www.freshplaza.com/article/148526/Israeli-agriculture-benefits-Indian-farmers> (29.10.2018).

¹⁵ Eine Erwähnung findet sich hier: Jitzchak Wilkansky an Chaim Weizmann, Weizmann Archives (15.07.1934). Für das Bereitstellen der Archivalien aus den Weizmann Archives danke ich Estie Yankelevich herzlich. Vgl. auch Frank Leimkugel, *Botanischer Zionismus. Otto Warburg (1859–1938) und die Anfänge institutionalisierter Naturwissenschaften in »Erez Israel«*, Berlin 2005 (= Leimkugel, Warburg).

¹⁶ Selig Soskin an unbekanntem Empfänger, CZA, H1/1872 (16.08.1903), 1 f.

¹⁷ In einem späteren Memorandum im Nachlass Otto Warburgs an der Hebräischen Universität befindet sich ein Memorandum des Kaufmanns Georg Herz-Shikmoni, in dem dieser darlegt, was »Kolonialwirtschaft« meint. Vor dem Ersten Weltkrieg meinte der Begriff die »Ausnutzung der Naturschaetze eines Koloniallandes« – in diesem Sinne dürfte das Wort Soskins verstanden werden.

zugehörig sah: Warburg, den Chemiker und späteren ersten Präsidenten Israels Chaim Weizmann, Warburgs Schwiegervater Gustav Gabriel Cohen und die Zionisten Alfred Nossig, Davis Trietsch, E. M. Lilien, Menachem Ussischkin, Max Bodenheimer, Leopold Kessler sowie einige andere. Nicht alle diese Männer – Frauen spielten im Netzwerk nur eine marginale Rolle¹⁸ – nehmen in dieser Arbeit viel Raum ein. Einige der ursprünglich Beteiligten, etwa Nossig und Trietsch, wurden in der zionistischen Bewegung zunehmend zu Außenseitern; sie tauchen in vorliegender Untersuchung nur am Rande auf. Ussischkin entwickelte sich im Laufe der Zeit sogar zu einem Gegner des Botanischen Zionismus. Dafür kamen weitere Zionisten hinzu, mit denen Warburg in einer späteren Phase eng kooperierte, vor allem die in Palästina lebenden Agronomen Aaron Aaronsohn und Jitzchak Wilkansky¹⁹ sowie der erst 1921 nach Palästina migrierte Entomologe Fritz Bodenheimer (der Sohn des im Zitat erwähnten Max Bodenheimer).

Diese Arbeit setzt ein mit Warburgs erstem zionistischen Engagement zur Jahrhundertwende, das durch einen Briefwechsel mit dem Begründer des modernen Zionismus, Theodor Herzl, belegt ist. Sie endet in den 1920er Jahren, als sich eines der Mitglieder des Botanischen Zionismus, Wilkansky, zunehmend von der Gruppe und deren wissenschaftlichen Methoden distanzierte. In den Jahren dazwischen engagierte Warburg sich in zahlreichen Organisationen, Institutionen und Publikationen. Nach zwei Jahrzehnten konzentrierte Warburg sich zunehmend auf andere Projekte an der 1925 gegründeten Hebräischen Universität, er zog sich von seinen ursprünglichen Aufgaben zurück.²⁰ Die Ära des Botanischen Zionismus fand ihr Ende.²¹

Nach dem Krieg bezeichnete der Begriff die »Ansetzung und Sesshaftmachung von Menschen«. Hebrew University of Jerusalem, The Central Archive, Nachlass Otto Warburg, o.D. [1938], 1.

¹⁸ In den landwirtschaftlichen Versuchsstationen leisteten Frauen wie Aaronsohns Schwestern zunächst wenig fordernde Routinearbeiten. In den 1920er Jahren wurden zunehmend Frauen in wissenschaftlichen Institutionen eingestellt, teils auch in leitenden Funktionen. Deren Werk ist aber – ebenso wie das von Männern in vergleichbaren Positionen – kein Gegenstand dieser Arbeit. Vgl. weiterführend: Ruth Enis, »Zionist Pioneer Women and Their Contribution to Garden Culture in Palestine, 1908–1948«, in: Heide Inhetveen/Mathilde Schmitt (Hgg.), *Frauen und Hortikultur*. Beiträge der 4. Arbeitstagung des Netzwerks Frauen in der Geschichte der Gartenkultur in Göttingen im September 2003, Hamburg 2006, 87–114; Nurit Kirsh, »Naomi Feinbrun-Dotan«, in: *Jewish Women: A Comprehensive Historical Encyclopedia*. Jewish Women's Archive (2009).

¹⁹ Wilkansky hebraisierte seinen Namen nach einigen Jahren in Palästina (wie viele Zionisten) und nannte sich fortan Volcani, noch später Elazari-Volcani. Aus Gründen der Kohärenz bezeichne ich ihn trotzdem stets als Jitzchak Wilkansky.

²⁰ Office of the Executive/Jewish Agency for Palestine an Otto Warburg, CZA, A12/177 (17.12.1931).

²¹ Deswegen werden spätere Generationen von Naturwissenschaftlern in Palästina wie Alexander Eig (1894–1938), Michael Zohary (1898–1983) und Akiva Ettinger (1872–1945) nur am Rande behandelt.

1.2 Alternative Wege zum Staat²²

Die Botanischen Zionisten waren Wissenschaftler, aber zugleich auch politische Akteure.²³ Ihr Beispiel ist instruktiv, um die Verbindung zwischen Politik, Nationenbildung und Wissenschaft zu untersuchen: Wissenschaft sollte einem politischen Projekt, der Errichtung eines jüdischen Staates in Palästina, den Weg ebnen.

Die angestrebte Masseneinwanderung nach Palästina verfolgte zweierlei Absichten: Einerseits sollte eine jüdische Mehrheitsbevölkerung auf eigenem souveränen Territorium angesiedelt werden, andererseits ging es darum, die jüdisch-hebräische Kultur dort wiederzubeleben.²⁴ Der Wissenschaft kam bei der Durchsetzung dieser Ziele eine wichtige Rolle zu. Sie sollte die mangelnde politische, monetäre oder militärische Macht der Zionisten kompensieren. Diese Rolle wurde einerseits durch die ideologische Funktion von Wissenschaft bestimmt. Wissen und Wissenschaft wurden in den Händen der Botanischen Zionisten zu Mitteln der Aneignung Palästinas – dieses Argument wird sich durch die gesamte Arbeit ziehen. Warburg nannte auch die geplante Gründung einer Hebräischen Universität in Jerusalem eine »eminent politisch-zionistische« Frage.²⁵ Diese Institution war für ihn gleichzeitig »Grundlage« wie »Krönung« des Zionismus.²⁶ Doch gab es andererseits auch ein ganz handfestes Argument, auf Wissenschaften wie Botanik und Agronomie zu setzen: Die Botanischen Zionisten befanden den landwirtschaftlichen Ertrag, die Produktion von Nahrung, für ebenso wichtig wie die Herstellung von Munition, also die Wehrhaftigkeit des Jischuws.²⁷

Alternative Wege, den jüdischen Staat zu gründen, ohne viel Geld, Macht oder Diplomatie zu mobilisieren, gab es in der Geschichte des Zionismus auch vor dem und parallel zum Botanischen Zionismus. Wie schon in der jüdischen Aufklärung waren wissenschaftliche Forschung und technische Entwicklung die

²² Ich benutze den Begriff »Staat« behelfsmäßig, nicht analytisch, oder gar um ein teleologisches Narrativ vorzuschlagen – wie genau die Botanischen Zionisten sich das Resultat der politischen Unabhängigkeit vorstellten, ist aus den Quellen nicht unbedingt ersichtlich und damit nicht Teil der Untersuchung, vgl. etwa: Dmitry Shumsky, *Beyond the Nation-State: The Zionist Political Imagination from Pinsker to Ben-Gurion*, New Haven u. a. 2018.

²³ Schon Warburgs Lebensdaten sind symbolisch. Im Jahr von Otto Warburgs Geburt, 1859, veröffentlichte Darwin *On the Origin of Species*. 1938 fand der nationalsozialistische Terror in der sogenannten Reichskristallnacht einen vorläufigen Höhepunkt; Warburg starb im selben Jahr in Berlin.

²⁴ Vgl. Ben Halpern, *The Idea of the Jewish State* (Harvard Middle Eastern Studies 3), Cambridge 1961, 21–27.

²⁵ O. A., »Protokoll der Sitzung des Grossen Actions Comitees vom 15. und 16. Juni 1913 im Zionistischen Centralbureau zu Berlin«, Weizmann Archives, 8.

²⁶ Ebd., 9.

²⁷ Aaron Aaronsohn/Jitzchak Wilkansky, »Memorandum [Jaffa-Rafah Land Scheme]«, CZA, A111/77 (28.05.1918), 7. Hebräische Begriffe wurden in der Regel deutsch transkribiert; bei Namen wurde möglichst auf die übliche latinisierte Transkription zurückgegriffen.

Hauptinstrumente zur Verwirklichung dieser Vision. Der jüdischen Historiographie kam eine ähnliche Rolle zu. Sie sollte das historische Recht auf Israel legitimieren. Geschichte, so Michael Brenner, wurde zur Waffe.²⁸ Martin Buber (1878–1965), jüdischer Religionsphilosoph und Zionist, mahnte, dass ohne »anerkannt[e] Macht« »positive nationale Kulturwerke die einzigen auf das innerste Leben wirkenden Agitationsmittel sind [...], kurz, dass die zionistische Politik Kulturpolitik werden muss, wenn sie trotz ihres Ausnahmecharakters – Politik ohne Polis, vielmehr die Polis erst anstrebend – Ergebnisse erzielen will, die sonst nur der Aktion anerkannter Macht gewährt sind.« Unter der aktuellen Bedingung zionistischen Agierens, politische Machtlosigkeit, müssen die Juden, so Buber, auf Kultur und Wissen setzen. Im Gegensatz zur politischen Autonomiezusicherung sei diese Art der intellektuellen Produktivität vielversprechend; »ein auf wissenschaftlichen Grundlagen aufgebauter Siedlungs- und Exploitationsplan wäre hierfür von großer Bedeutung. Diese wissenschaftliche Arbeit, wenn sie richtig aufgefasst wird, würde die Erforschung von Volk und Land und somit eminente jüdische Kulturarbeit bedeuten.«²⁹

Der Jischuw war eine ausgesprochen wissenschaftsgläubige Gesellschaft.³⁰ Dies verband ihn mit anderen historischen und geographischen Kontexten, in denen man ebenfalls auf Naturwissenschaften und Technik setzte.

Aber selbst, als der Zionismus sich in seiner frühen Phase unter Warburg Wissenschaft und Technik zuneigte, konnte er nicht aus dem vollen Spektrum technologischer und wissenschaftlicher Innovation schöpfen. Warburg hatte keine Mittel, in Palästina große technische Projekte wie etwa den Schienenbau voranzubringen, auch wenn er diesen guthieß.³¹ Gerade die Eisenbahn wurde als technische Innovation betrachtet, die die Kluft vergrößerte, die zwischen Europäern und der nichtwestlichen Welt klaffte.³² Michael Adas beschrieb den Schienenbau als »grandiose physische und symbolische Erscheinungsform der europäischen Kolonialmacht«. Die Eisenbahn erinnerte die Kolonisierten daran, dass die Europäer letztlich sogar über Zeit, Raum und Geschwindigkeit verfügten.³³ Für solche dramatischen technischen Maßnahmen fehlten den

²⁸ Michael Brenner, *Propheten des Vergangenen. Jüdische Geschichtsschreibung im 19. und 20. Jahrhundert*, München 2006, 12f, vgl. auch 209–219 (= Brenner, Propheten).

²⁹ Martin Buber, *Die jüdische Bewegung. Gesammelte Aufsätze und Ansprachen 1900–1914*, Berlin 1920, 107 f.

³⁰ Shaul Katz/Joseph Ben-David, »Scientific Research and Agricultural Innovation in Israel«, *Minnerva* 13 (1975), 152–182, 153 (= Katz/Ben-David, Research); Leo Corry/Tal Golan, »Introduction«, *Science in Context* 23 (2010), 393–399.

³¹ Otto Warburg, »Die juedische Kolonisation in Nordsyrien auf Grundlage der Baumwollkultur im Gebiete der Bagdad-Bahn«, *Altneuland. Monatsschrift für die wirtschaftliche Erschließung Palästinas* 8 (08.08.1904), 232–240.

³² Michael Adas, *Machines as the Measure of Men. Science, Technology, and Ideologies of Western Dominance*, Ithaca, N. Y. 1990, 221 (= Adas, Machines).

³³ Ebd., 224.

Botanischen Zionisten die Mittel. Im Rahmen des Möglichen lag es aber, die Schritte vorzunehmen, die Warburg anordnete: Palästina wurde eingehend erforscht, bevor man sich an die Verbesserung des Landes machte und es für den Siedlungsbau vorbereitete.

1.3 Wissenschaft als Heilsversprechen

Die Geschichte der Naturwissenschaften im frühen Jischuw war bisher kaum Gegenstand der Geschichtsschreibung. Wissenschaft hatte einen intrinsischen Wert für die Zionisten, barg aber zugleich ein universelles Heilsversprechen. Der Begründer des modernen Zionismus, Theodor Herzl (1860–1904), schrieb: »[D]ie Wissenschaft hat uns gelehrt, wie wir uns den Aufenthalt auf der Erdoberfläche überall angenehmer und gesünder machen können.«³⁴ Bis zum Erscheinen der Botanischen Zionisten hatte Wissenschaft für das Siedlungsprojekt des Zionismus de facto dennoch keine große Rolle gespielt.

Wissenschaft meinte im Botanischen Zionismus mehrere Dinge: Oft waren wissenschaftliche Disziplinen wie die Botanik oder die Agrarwissenschaft gemeint; der Begriff erfasste theoretisches, aber auch technisch verwertbares Wissen; manchmal war Wissenschaft deckungsgleich mit Technik. Wissen generierten die Botanischen Zionisten in Expeditionen, durch den Austausch mit anderen Wissenschaftlern oder durch Experimente im Labor. Warburgs Schwerpunkt lag auf der Pflanzenwissenschaft. Diese konnte Wissen über Palästina erzeugen, absolut anwendungsbezogen agieren und war von anerkanntem wirtschaftlichen Nutzen. Wissenschaft und Botanik waren Mittel, um die Defekte der Natur auszugleichen und die Landwirtschaft zu verbessern.³⁵ Vor allem die letzten beiden Kapitel dieser Arbeit untersuchen diese Dimension des Botanischen Zionismus.

Pflanzen sind mehr als Dekoration der Menschheitsgeschichte.³⁶ Für Siedlergesellschaften spielen Pflanzen eine große Rolle: Sie bieten eine mehr oder weniger sichere Lebensgrundlage, stehen auf dem Speiseplan und dienen als Medizin, Droge oder Werkzeug. Das Wissen, das durch Botanik und Agrarwissenschaft generiert wird, ist für vielfältige praktische Zwecke einsetzbar. Pflanzen stehen nicht nur mit den menschlichen Akteuren in Verbindung, sondern auch mit der Topographie des Landes, der Wissenschaft und Politik. Die Landschaft Palästina wurde als Ressource für den Menschen betrachtet und

³⁴ Theodor Herzl, *Altneuland*, Wien 1933 (1902), 182.

³⁵ Vgl. Timothy Mitchell, *Rule of Experts. Egypt, Techno-Politics, Modernity*, Berkeley 2002, 15 (= Mitchell, Rule).

³⁶ Vgl. Philip J. Pauly, *Fruits and Plains. The Horticultural Transformation of America*, Cambridge, Mass. 2007, 1–4 (= Pauly, Fruits).

dementsprechend utilitaristisch genutzt.³⁷ Pflanzen wurden als Exportgüter zu wertvollen wirtschaftlichen Einnahmequellen, sie gaben dem Jischuw ein Gesicht und illustrierten nicht zuletzt das komplexe Verhältnis zur indigenen Bevölkerung, zum Beispiel, indem ein gepflanzter Baum territoriale Demarkierung symbolisierte und auch materialisierte. Pflanzen halfen den europäischen Juden aber auch, der Fremde zu entkommen,³⁸ das Bild der europäischen Heimat zu evozieren, und in der internationalen *scientific community* Respekt und Renommee zu erlangen. In dieser Arbeit soll gezeigt werden, wie und weshalb gerade die Botanik neben allerlei anderen naturwissenschaftlichen Disziplinen Bedeutung über Palästina erlangen konnte.

Deshalb wurde in der Untersuchung stets versucht, den größeren Kontext – sowohl die Entwicklung des Zionismus als auch gesellschaftliche, politische und wissenschaftliche Dynamiken – zu berücksichtigen. Zum einen waren alle Botanischen Zionisten überzeugt von der Bedeutung des zionistischen Nationalismus. Ein Weggefährte Warburgs etwa schrieb, dass eine »dem nationalen Prinzip abgeneigte Kolonisationsmethode« zum Scheitern verurteilt sei.³⁹ Zum anderen war der Botanische Zionismus kein Unternehmen, das sich *ex nihilo* gründete. Warburg und seine Mitstreiter setzten auf wissenschaftliche Methoden, die ihren Nutzen in der Vergangenheit bewiesen hatten, Geschichte besaßen und die, wie alles Wissen und alle Wissenschaft, Produkte ihrer jeweiligen Gesellschaft waren. Viele dieser Methoden gingen auf die Ära des Kolonialismus zurück.

1.4 Die Botanischen Zionisten und Kolonialismus

Im ausgehenden 19. Jahrhundert färbte der Entdeckergeist des Säkulums⁴⁰ auch auf den Begründer des Zionismus, Theodor Herzl, ab. 1895 schrieb Herzl in seinem Tagebuch: »[Henry Morton] Stanley interessierte die Welt mit der kleinen Reisebeschreibung: ›how I found Livingstone‹. Und als er gar quer durch den dunklen Weltteil zog, da war die Welt sehr ergriffen, die ganze Kulturwelt. Und wie gering sind diese Unternehmungen gegen meine. Heute muß ich noch sagen: gegen meinen Traum.«⁴¹

³⁷ James C. Scott, *Seeing like a State. How Certain Schemes to Improve the Human Condition Have Failed* (The Yale ISPS series), New Haven 1998, 13 (= Scott, State).

³⁸ Richard Harry Drayton, *Nature's Government. Science, Imperial Britain, and the Improvement of the World*, New Haven 2000, 183 (= Drayton, Government).

³⁹ Kurt Blumenfeld, »Der Zionismus. Eine Frage der deutschen Orientpolitik«, *Preussische Jahrbücher* 161 (1915), 82–111, 100 (= Blumenfeld, Zionismus).

⁴⁰ Vgl. Franziska Torma, *Turkestan-Expeditionen. Zur Kulturgeschichte deutscher Forschungsreisen nach Mittelasien (1890–1930)* (1800–2000, Kulturgeschichten der Moderne 5), 1. Aufl., Bielefeld 2010, 31 (= Torma, Kulturgeschichte).

⁴¹ Theodor Herzl, *Zionistisches Tagebuch. Briefe und Tagebücher*, Hrsg. von Alex Bein, Bd. 2 (1895–1899), Berlin [et al.] 1983 43f (= Herzl, Tagebuch 1895–1899). Zu Herzls Kolonialphantasien

In dieser Arbeit stehen nicht Herzls angebliche oder tatsächliche kolonialistische und wohl auch megalomane Entdeckerphantasien im Vordergrund. Vielmehr soll der Kontext des Botanischen Zionismus analysiert und die Übernahme kolonialistisch gefärbter Denkmuster, Erfahrungen und Institutionen kritisch reflektiert werden.⁴² Obgleich der Begriff Kolonialismus⁴³ im zionistischen Kontext oft polarisiert, soll er hier Anwendung finden, weil er der Analyse des Botanischen Zionismus zu historischer Tiefe verhelfen kann.

Kolonialismus ist zunächst ein Akteursbegriff. Die zionistischen Botaniker nutzten selbstverständlich zeitgenössische Terminologie. Ihr Ziel war die *Kolonisation* Palästinas.

Auch auf einer zeitlichen Achse befand man sich mitten im deutschen Kolonialismus. Das Jahr 1902, in dem Theodor Herzl und Otto Warburg erstmals gemeinsam eine wissenschaftliche Expedition planten, war auch das Jahr, in dem in Deutsch-Ostafrika das Biologisch-Landwirtschaftliche Institut Amani⁴⁴ gegründet wurde. Dort erforschten Botaniker, Zoologen, Geographen, Physiker, Chemiker und Vertreter anderer Disziplinen die Natur der neuen Kolonie.⁴⁵ Und auch im Deutschen Reich selbst hoffte man auf eine wirtschaftliche

vgl. Eitan Bar-Yosef, »Spying Out the Land: The Zionist Expedition to East Africa, 1905«, in: Eitan Bar-Yosef/Nadia Valman (Hgg.), »The Jew in Late-Victorian and Edwardian Culture. Between the East End and East Africa«, Basingstoke 2009, 183–200 (= Bar-Yosef, Spying).

⁴² Für einen Überblick: Brenner, Propheten, 259–261.

⁴³ Vgl. die Diskussionen bei Ivonne Meybohm, *David Wolffsohn. Aufsteiger, Grenzgänger, Mediator. Eine biografische Annäherung an die Geschichte der frühen Zionistischen Organisation (1897–1914)*, Göttingen 2013, 283f (= Meybohm, Wolffsohn); Irus Bravermann, *Planted Flags. Trees, Land, and Law in Israel/Palestine*, Cambridge 2009, 30 (= Bravermann, Flags). Todd Samuel Presner, *Muscular Judaism: The Jewish Body and the Politics of Regeneration*, London 2007, v. a. 155–163 (= Presner, Body). Auch Stefan Vogt versteht die Zionisten gleichermaßen als Kolonisierer wie als Kolonisierte. Er betont die Abweichungen des deutschen Zionismus vom deutschen »Mainstream-Kolonialismus«; die Zionisten um Warburg hätten sich eher um kolonialökonomische und kolonialbotanische, aber nicht um kolonialpolitische Angelegenheiten gekümmert. In dieser Arbeit wird davon ausgegangen, dass sich diese Ebenen nicht trennen lassen – zumal Vogt Beispiele anführt, die zumindest nicht im Botanischen Zionismus (der dem deutschen Kolonialismus von allen zionistischen Gruppierungen am nächsten stand) Konsens waren; vgl. Stefan Vogt, *Subalterne Positionierungen. Der deutsche Zionismus im Feld des Nationalismus in Deutschland, 1890–1933*, Göttingen 2016 (= Vogt, Positionierungen); Stefan Vogt, »Zionismus und Weltpolitik«, *Zeitschrift für Geschichtswissenschaft* 60 (2012), 596–617, v. a. 612f (= Vogt, Zionismus); s. auch: Edward W. Said, »Zionism from the Standpoint of its Victims«, *Social Text* 1 (1979), 7–58, v. a. 27–32.

⁴⁴ Bernhard Zepernick, »Zwischen Wirtschaft und Wissenschaft – die deutsche Schutzgebiets-Botanik«, *Berichte zur Wissenschaftsgeschichte* 13 (1990), 207–217, 210–211 (= Zepernick, Wirtschaft); Brigitte Hoppe, »Naturwissenschaftliche und zoologische Forschungen in Afrika während der deutschen Kolonialbewegung bis 1914«, *Berichte zur Wissenschaftsgeschichte* 13 (1990), 193–206 (= Hoppe, Forschungen); Anne-Kathrin Horstmann, *Wissensproduktion und koloniale Herrschaftslegitimation an den Kölner Hochschulen. Ein Beitrag zur »Dezentralisierung« der deutschen Kolonialwissenschaften* (Afrika und Europa 10), Frankfurt am Main 2015, 250f.

⁴⁵ Detlef Bald/Gerhild Bald, *Das Forschungsinstitut Amani. Wirtschaft und Wissenschaft in der deutschen Kolonialpolitik Ostafrikas 1900–1918*, München 1972, 11 (= Bald/Bald, Forschungsinstitut).

Autorenverzeichnis

- Aaronsohn, Aaron 5, 15, 20, 23, 50,
55, 57, 66, 69, 70, 74, 77, 82, 93, 94,
103, 113, 122, 128–131, 133, 134,
137–146, 148, 153–168, 171–176,
179, 187, 193, 196–203, 206, 209,
212, 218, 226, 228
- Aaronsohn, Alexander 55, 56, 58–60, 66,
74, 175
- Aaronsohn, Sarah 5, 50, 175, 200, 203
- Abdul Hamid II. 47, 129, 130
- Abu El-Haj, Nadja 154
- Adas, Michael 7
- Agnon, Shai 37
- Aharoni, Israel 128, 130–132
- Aharonson, Ran 13
- Aleichem, Sholem 121, 122
- Alroey, Gur 106, 121
- Anderson, Benedict 140
- Ascherson, Paul Friedrich August 142,
143, 149, 155, 157
- Auhagen, Hubert 67–69, 76, 77, 192
- Baeyer, Adolf von 30
- Bein, Alex 106
- Ben-David, Joseph 7, 19, 23, 94, 135, 194,
201, 219, 246
- Ben-Gurion, David 88
- Benvinisti, Moran 85
- Biger, Gideon 182
- Birnbaum, Nathan 52
- Blanckenhorn, Max 70, 92, 127–129,
131, 133, 134, 146, 158, 172, 181,
182
- Blumenfeld, Kurt 37, 49, 121, 181, 192
- Bodenheimer, Fritz 5, 41, 122, 135, 136,
215, 216, 219
- Bodenheimer, Max 5, 35, 48, 210
- Brandeis, Louis 160
- Brenner, Michael 7, 10
- Bruch, Rüdiger vom 248
- Brühl, Ludwig 212
- Buber, Martin 7, 45
- Burke, Edmund 240
- Chamberlain, Joseph 108, 109
- Chodat, Robert 159, 162, 168, 169, 172
- Cittadino, Eugen 43
- Cohen, Gustav Gabriel 5, 31
- Cohen, Shaul Ephraim 56, 60, 186
- Conrad, Sebastian 97, 191, 192
- Cook, Fuller 159
- Coralnik, Abraham 125
- Crosby, Albert 156
- Dalman, Gustaf 125, 177
- Darwin, Charles 6, 240
- Davis, Diana K. 64, 220, 240
- de Bary, Anton 30, 173
- de Candolle, Alphonse 155, 168
- Dekel-Chen, Jonathan 192
- Delitzsch, Friedrich 150–152
- Drude, Oscar 37, 39
- Düesberg, Rudolf 190
- Efron, John 87
- Eig, Alexander 5, 179, 230
- Engler, Adolf 30, 204
- Erdtracht, Davis 125, 242
- Ettinger, Akiva 5
- Fairchild, David 30, 154, 159, 175
- Feinberg-Aaronsohn, Rebecca 5, 172, 173,
200
- Feinberg, Avshalom 202, 203
- Fels, Sam S. 198
- Flauhalt, Charles 145
- Freud, Anna 186
- Friedemann, Adolf 45, 119
- Friedmann, Paul 99

- Germer-Durand, Joseph 129
 Gibbons, Alfred Saint Hill 114, 115,
 117–119, 121
 Gilmann, Daniel 154
 Goldsmid, Albert 102
 Graebner, Paul 157
 Greenberg, Leopold 112
 Greenhut, Joseph B. 198
 Griffiths, Tom 251
 Güttler, Nils 17

 Haeckel, Ernst 155
 Halperin, Moise 199, 200
 Hareuveni, Ephraim 230
 Hasselquist, Frederick 123
 Hehn, Victor 69, 70
 Heim, Susanne 170
 Herzl, Theodor 5, 8–10, 14, 16, 27, 31, 32,
 35, 36, 48, 49, 52, 71, 73–75, 78–80, 82,
 83, 93, 97–100, 102, 105, 106, 108–110,
 112, 119, 120, 125, 126, 135, 177, 178,
 182–186, 202, 219, 225, 242
 Herz-Shikmoni, Georg 4
 Hilgard, Eugen 159
 Hiller, Ernst 153, 154
 Hobsbawm, Eric 140
 Hodge, Joseph Morgan 71
 Hueck, Kurt 220
 Humboldt, Alexander von 147

 Inhetveen, Heide 242

 Joffe, Hillel 93, 102

 Kahn, Arthur 227
 Kahn, Fritz 226, 227
 Kaiser, Alfred 114, 115, 117, 118
 Kann, Jacobus 37
 Katz, Shaul 7, 15, 19, 23, 135, 145, 156,
 219
 Kessler, Leopold 5, 101, 105, 113, 128
 Kinsey, Alfred 92
 Kirchhoff, Markus 125
 Kisch, Frederick 193
 Klemun, Marianne 251
 Körnicke, Friedrich 143, 145, 146, 148,
 149, 155, 157–159, 164
 Körnicke, Max 159
 Kotschy, Theodor 143, 148, 157

 Kushner, David 243
 Küster, Hansjörg 150

 Landauer, Georg 37
 Lansky, Mordechai 87
 Laurent, Emile 102
 Leimkugel, Frank 15
 Lewis, Meriwether 92
 Lichtheim, Richard 16, 37, 67, 78, 79,
 191
 Liebermann, Max 45
 Liebig, Justus von 195
 Lilien, Ephraim Moses 5, 80, 189
 Linné, Carl von 123
 Liphshitz, Nili 182
 Lippert, Julius 167
 Locke, John 61
 Loeb, Morris 198

 Magnes, Judah L. 198, 199
 Marmorek, Alexander 35
 Marmorek, Oskar 102
 Marshall, Louis 198
 Mead, Elwood 227–229
 Mendel, Gregor 174
 Meybohm, Ivonne 16, 32
 Much, Matthäus 166, 167
 Mukhtar Pascha, Mahmud 48

 Nachman, Chaim 21
 Napoleon Bonaparte 123
 Nordau, Max 35, 102, 109, 122
 Nossig, Alfred 5, 11
 Novick, Tamar 72, 220

 Oppenheimer, Franz 26, 27, 34, 46, 77, 79,
 85, 98, 230
 Osterhammel, Jürgen 13

 Pauly, Philip 180
 Penslar, Derek 19, 34, 121
 Pfeffer, Wilhelm 30, 173
 Piper, Charles 158
 Plaut, Menko 42
 Prywes, Moshe 142

 Rabinerson, Sigmund 199, 200
 Riehl, Wilhelm Heinrich 190
 Roosevelt, Theodor 159

- Rothschild, Louis von 75, 76, 169, 193, 195,
205, 217
Ruppin, Arthur 76, 184, 228
- Sachs, Julius von 173
Said, Edward W. 63
Schiebinger, Londa 17
Schiemann, Elisabeth 146
Schmitt, Mathilde 242
Schweinfurth, Georg 92, 115, 142–150, 154–
157, 159, 160, 166, 167, 175, 204
Shapira, Anita 141
Smith, George Adam 65
Sokolow, Nachum 83, 187
Sombart, Werner 191
Soskin, Selig 1, 2, 4, 12, 26, 27, 33, 34, 40,
46, 51, 69, 88, 96, 98, 102, 103, 122, 139,
180, 192, 193
Stephans, George 102, 104
Stuchtey, Benedikt 240
Swan, Claudia 249
Swingle, Walter Tennyson 192
Szold, Henriette 198, 209
- Tal, Alon 182
Theodor, Oskar 135
Thon, Jaakov 203
Toepfen, Kurt 109, 110, 112, 116
Torma, Franziska 154
Treidel, Joseph 113, 126, 127, 139, 140
Treub, Melchior 30
Trietsch, Davis 5, 16, 54, 73, 99
Tristram, Henry Baker 65, 67, 123, 186
Twain, Mark 64, 65
- Uekötter, Frank 17, 18
Ussischkin, Menachem 5, 82, 205
- Vavilov, Nikolaj 145, 174, 204, 231
Vogt, Stefan 10
Volkov, Shulamit 26
- Wallace, Alfred Russel 30
Warburg, Anna 100
Warburg, Otto 1, 2, 4–16, 19, 21–23,
25–49, 54–58, 60–63, 67–77, 79–84,
86, 87, 91, 92, 94–100, 102, 105, 106,
110–116, 119–122, 126, 128, 131, 133,
135, 139, 142, 146, 160–163, 168–171,
173, 176–186, 188, 189, 191, 193, 195,
196, 198, 200, 201, 203–205, 207, 210,
212, 213, 215–221, 223–226, 229–232,
235, 236, 247, 250, 255–257
Warburg, Otto (Biochemiker) 29
Weisl, Wolfgang von 231
Weizmann, Chaim 4, 5, 42, 111, 113, 121,
196, 204, 206, 210, 211, 215, 218, 228, 231
Wieland, Thomas 170
Wilbusch, Nachum 114–121, 181
Wilhelm II. 150, 170
Wilkansky, Jitzchak 4, 5, 26, 42, 50, 68,
74, 85, 179–181, 184, 193, 194, 204–215,
217–219, 228, 229, 232
Wiwjorra, Ingo 161
Wohltmann, Ferdinand 39
Wolffsohn, David 16, 32, 34, 35, 37, 146, 198
- Zlocisti, Theodor 16
Zohary, Michael 5

Sachverzeichnis

- Aaronsohn Memorial Garden 203
Abteilung für Geodäsie und Culturtechnik 139
Ackerbau 27, 28, 33, 36, 38, 39, 98, 110, 150, 167, 188, 190, 198, 215, 216
Actions Comitee 2, 35, 49, 121
Afrika 12, 16, 63, 64, 101, 102, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 117, 118, 121, 123, 135, 142, 147, 148, 178, 216
Agrarwissenschaft 8, 11, 17, 18, 93, 223, 224
Agronomie 1, 4–6, 15, 21, 26, 50, 66–69, 102, 114, 118, 128, 137, 140, 143, 147, 158, 203, 204, 210, 226
Agronomisch-culturtechnische Bureau für Palästina 69, 101, 103, 122, 139, 140
Ägypten 53, 54, 101, 102, 135, 155, 179, 207
Ägyptisch-Palästina 99
Ägyptologie 123, 150
Ahasver-Mythos 26, 27
Akklimatisierung 182, 203
Akklimatisierungsgärten 25, 210
Alexander von Humboldt-Stiftung 147
Alija 15, 16, 138
Alter Jischuw 36, 83
Altneuland, Roman 71, 73, 74, 78, 79, 80, 82, 93, 99, 100, 178
Altneuland, Zeitschrift 26–29, 46, 60, 77, 80, 81, 82, 98, 169, 219, 220
Anatolien 38, 39
Angewandte Zoologie, siehe Zoologie
Anthropologie/anthropologische Aspekte 45, 147, 229
Anthropologische Gesellschaft Wien 166
antiosmanische Untergrundorganisation 203, siehe auch N. I. L. I.
Antisemitismus 27, 41, 105, 152, 166, 190, 191, 192
Antizionismus 5, 42, 146, 166, 198, 205
arabische Aufstände 13
arabische Bevölkerung 13, 20, 46, 47, 50, 51, 56, 59, 60, 67, 73, 75, 87, 101, 112, 115, 126, 139, 163–165, 170, 171, 181, 182, 186, 187, 197, 201, 206, 220, 221
Archäologie 45, 124, 146, 147, 149, 150, 151, 153, 154, 160, 166, 230,
Arier 190
Asien 39, 69, 154, 161, 178
Assuan-Staudamm 102
Atlith 35, 196, 203
Aufforstung 20, 33, 51, 64, 74, 105, 182, 183, 184, 185, 191, 220, 221
Australien 26, 30, 60, 78
Auswärtiges Amt 40, 48, 49
Babel 150–152
Babel-Bibel-Streit 150, 152
Balfour-Deklaration 51
Basler Programm 107
Beduinen 100, 131, 203, 104, 105
Beirut 52, 145
Belgien 62
Ben Schemen 204
Berg Carmel 65
Berg Elgon 111
Berg Hermon 143, 145, 157, 158, 173, 202
Berg Zion 52
Berlin 1, 30, 128, 142, 143, 145, 146, 149, 156, 158, 220,
Berliner Seminar für Orientalische Sprachen 40
Berseba/Beersheva 53, 54
Besitzverhältnisse Palästinas 34, 43, 46, 53, 66, 84, 85, 86, 95–97, 123, 126, 127, 162, 163, 225
Bezalel, Kunstgewerbeschule 37, 80, 81, 131, 132
Bibel 21, 53, 61, 65, 72, 80–82, 86, 124, 135, 136, 141, 150–152, 184, 191, 230,

- Biblische Botanik 230
 Biologisch- Landwirtschaftliches Institut
 zu Amani 10, 195
 Briten 45, 47, 50, 51, 62, 65, 102, 104, 107,
 108, 109, 111, 112, 113, 117, 123, 126, 138,
 182, 185, 186, 203, 211, 215
 Bodenkunde 174, 218
 Bonn 30, 159
 Botanische Gärten 13, 30, 103, 201
 Botanischer Garten Berlin 103
 Botanischer Garten Dahlem 30, 103, 201
 Botanischer Garten Kew Gardens 30
 Botanisches Institut der Universität Genf
 159
 Britisches Mandat 50, 182, 185, 211, 215
 buro agronomi kultur-techni 193

 Campus Givat Ram, Hebräische Universität
 176
 Charter 32, 33, 45, 49, 98, 99
 Chemie / Agrikulturchemie 30, 195, 215
 Christen 15, 28, 47, 52, 53, 72, 99, 122, 123,
 126, 130, 151, 152, 166, 185
 Colonial Institute Marseille 201

 Damaskus 52, 202
 Darwin, Charles 6, 17, 19, 190
 Der junge Arbeiter, Organisation,
 siehe Ha'poel Ha'tsair
 Der Tropenpflanzer, Zeitschrift 31, 39
 Deutsche Arbeit 97, 191
 Deutsche Orient-Gesellschaft 150
 deutscher Kolonialismus, siehe Kolonia-
 lismus
 Deutscher Palästinaverein 92, 124
 Deutsches Evangelisches Institut für Alter-
 tumswissenschaft des Heiligen Landes,
 Jerusalem 177
 Deutsches Reich 11, 12, 20, 29, 30, 43, 44,
 153, 168, 170
 Deutschkoloniale Pflanzenwirtschaft 30
 Deutschland 10, 31, 41, 43, 44, 47, 62, 69,
 129, 150, 160, 170, 190–192, 218, 223
 Deutsch-Ostafrika 10, 45, 170, 195
 Deutsch-Südwestafrika 62
 Diaspora 27, 33, 53, 58, 75, 76, 77, 84, 86,
 184, 189, 224
 Diplomatie 6, 32, 37, 48, 71, 95, 108, 114,
 223, 225, 231

 Dry-Farming 160
 Dschiftlik-Garten 131
 Düngemittel 12, 67, 164, 171, 182, 195,
 212–214

 Einwanderung, siehe Migration
 El Battouf 79
 El-Arisch 54, 95, 99–101, 104–106, 108, 113,
 122, 135
 Emanzipation / jüdische Emanzipation 18,
 27
 Emigration, siehe Migration
 Engeres Actions Comitee, siehe Actions
 Comitee
 Entomologie 4, 5, 41, 92, 122, 135, 174, 209,
 215, 216, 219
 Erste Alija 138
 Erster Weltkrieg 4, 5, 12, 36, 48–51, 88, 89,
 92, 125, 130, 139, 175, 203, 204
 Ethnologie 28, 44, 45, 133, 146, 229, 230
 Eufrat 53
 Eugenik 86, 87
 Eukalyptus 25, 26, 59, 60, 74, 103, 177, 178
 europäischer Kolonialismus, siehe
 Kolonialismus
 Ex oriente lux 166, 167, 175
 Ex septentrione lux 165
 Experimentalstation 203
 Expo, siehe Weltausstellung

 Fauna 91, 92, 108, 114, 117, 123, 132, 209,
 215, 216
 Fellachen 73, 75, 76, 163, 164, 171, 217, 221
 Forest Service 182
 Frankreich 51, 62, 63, 66, 71, 129, 207

 Gaza 102, 179
 Genozid an den Armeniern 48, 50
 Germanisierungspolitik Preußens 12
 Gerste, siehe Getreide
 Gesellschaft zur Palästina-Forschung 45
 Getreide 1, 3, 11, 39, 69, 7–81, 104, 133,
 137, 138, 142, 144, 148, 149, 153–159, 164,
 165, 167–173, 175, 176, 189, 201, 202, 207,
 215, 216, 218
 Getreideanbau, siehe Getreide
 Griechenland 69
 Großbritannien 51, 62, 63, 113, 138
 Gründung des israelischen Staates 3, 106

- Ha'poel Ha'tsair, Organisation 204
 Haaretz, israelische Tageszeitung 176
 Hadera 202
 Haeckelscher Urogamismus 155
 Haifa 35, 68, 79, 195
 Hamburg 30, 40
 Hambury 201
 Handel 28, 31, 40, 43–45, 89, 103, 169, 178
 Handespflanzen, siehe Handel
 Handwerk 33, 47, 84
 Haskala, jüdische Aufklärung 6, 18, 192
 Haustiere 220, 221
 Hebräische Universität 4, 5, 6, 13, 19, 37, 38, 129, 135, 136, 140, 142, 146, 176, 198, 199, 205, 218, 229, 231, 232
 Hebraisierung 5, 18, 27, 80, 84, 85, 139, 180, 187, 199, 208, 229, 232
 Hebrew University, siehe Hebräische Universität
 Hebung Palästinas, siehe Meliorisierung Palästinas
 Herbarium 140, 143, 145, 158, 174, 176, 200, 202, 215
 Herzwald 183, 184, 185, 186, 219
 Historiographie 7, 14, 15, 18, 37
 Hospice de Notre Dame de France 129
 Hybridisierung 172, 202, 226

 Identität 91, 142, 161, 165, 166, 199, 231
 imagined community 140
 Immigration, siehe Migration
 Imperial British East Africa Company 107
 Imperialismus, siehe Kolonialismus
 Imperialmächte 63, 64, 130
 indigene Bevölkerung 9, 64, 66, 75, 91, 117, 171
 Industrie 47, 49, 61, 79, 88, 89, 171, 181
 Industrielle Revolution 63, 66
 Industrie-Syndikate 39, 45
 Infrastruktur Palästinas 27, 47, 51, 88, 119, 181, 200
 Institut für Landwirtschaftliche Botanik der Universität Berlin 220
 Institute of Agriculture and Natural History 204, 232
 Institutionen 5, 6, 10, 12, 19, 24, 25, 33, 35, 41, 44, 45, 64, 124, 163, 176, 181, 193, 194, 196, 201, 205, 208, 209, 210, 219, 221, 223, 229
 Interdisziplinarität 123, 149, 158
 Inventarium 23, 54, 91, 97, 114, 129, 133, 134, 194, 202, 225
 Inventarisierung Palästinas 23, 134, 225
 Italien 74, 178, 201

 Jaffa/Jaffo 65, 170, 179
 Jagor-Stiftung 128
 Japan 30
 Jardin d'Essais, Tunesien 201
 Jericho 131
 Jesreelebene 46
 Jewish Agency 204, 205
 Jewish Agricultural Experiment Station 175
 Jewish Chronicle 109
 Jewish Colonisation Agency 112
 Jordan 52, 69, 128, 201, 228
 Judäa 41, 104, 128, 152, 202
 Judenfrage 29, 39
 Jüdischer Nationalfonds (JNF) 33, 36, 126, 128, 183, 185, 205, 220
 Jungtürken 47

 Kalifornien 77, 159, 160, 193, 216, 228
 Kamerun 40, 44, 170, 201
 Kanada 159
 Kartographie 2, 4, 113, 126, 127, 139
 Kikuju 110
 Kilimandscharo-Expedition 112, 123
 Kischinew-Pogrom 108
 Klagemauer 124
 Klima 28, 69, 73, 76, 86, 87, 91, 94, 101, 102, 108, 110, 117, 118, 122, 124, 133, 137, 172, 173, 175, 178, 180, 184, 194, 202, 209, 214, 217, 223
 Kolonialbotanik 1, 10, 29, 38, 84, 97, 99, 102, 168, 178, 217
 Kolonialismus 1, 4, 7, 9–14, 22, 29, 31, 34, 35, 37–40, 43–46, 58, 61–64, 66, 71, 73, 75, 76, 89, 93, 94, 96, 100, 104, 106–108, 110, 112–114, 118, 120, 122, 124, 127, 133, 143, 144, 154, 156, 163, 169–171, 174, 179, 181, 193–195, 204, 205, 211, 214, 220, 224
 Kolonialismusforschung, siehe Kolonialismus
 Kolonialkongress 12, 62,
 Kolonialwirtschaftliches Komitee 62, 195
 Kolonialwissenschaftliches Komitee 31, 39
 Kolonisierung, siehe Kolonialismus

- Komitee zur wirtschaftlichen Erforschung
 Palästinas 1
 Kommission zur Erforschung Palästinas 26,
 34, 36, 80, 84, 98, 182
 Konstantinopel 129, 203
 Krankheiten 16, 34, 39, 87, 92, 93, 94, 114,
 117, 118, 195, 200, 212
 Kreuzungsexperimente 169, 172, 174, 212,
 213
 Krieg 15, 97, 111, 133, 184, 213,
 Kultivierung 1, 33, 50, 66, 67, 72, 88, 89,
 104, 133, 134, 144, 154, 158, 159, 160,
 164, 168, 170, 171, 174, 176, 181, 188,
 216, 217
 Kulturgeschichte 19, 69, 77, 141, 146, 147,
 153, 154, 155

 Labor 8, 43, 85, 132, 173, 174, 187, 193, 211,
 218, 221, 226
 landwirtschaftliche Hochschule Bonn-Pop-
 pelsdorf 159, 218
 landwirtschaftliche Versuchsstationen 5, 12,
 24, 34, 35, 42, 45, 55, 76, 93, 159, 172, 174,
 175, 179, 187, 193, 194, 196, 199, 203, 204,
 211, 226,
 Leikipidia-Plateau 110, 113
 Levante 65, 92, 93, 130, 184, 198, 231
 Liakat-Medaille 129
 Lianen 117
 Libanon 50, 54, 65, 109, 161, 202

 Madagaskar 201
 Malaria 26, 39, 60, 74, 87, 93, 94, 185, 196,
 200
 Manna 135, 136
 Märkisches Museum (Berlin) 212
 Massai 110
 Mau-Plateau 110, 113
 Mead-Report 227, 228
 Medizin 8, 41, 87, 92, 109
 Meliorisierung Palästinas 11, 22, 29, 36, 39,
 49, 58, 61, 71, 72, 75, 77, 83, 85, 89, 174,
 199, 224, 225
 Mendelsche Genetik 174
 Mesopotamien 39, 47
 Meteorologie 23, 45, 213, 225, 229
 Migration 1, 6, 12, 14, 36, 41, 48, 51, 52,
 60, 77, 79, 83, 87, 92, 117, 126, 133, 161,
 212,
 Mikrobiologie 135
 mission civilisatrice 22, 71, 76, 78, 110, 153,
 197, 224
 Möckerner Versuchsanstalt 194, 195
 München 230

 N. I. L. I. (Spionagenetzwerk) 50, 55, 175,
 203
 Nachtsyl 122
 Nationalismus 140, 186, 231
 Nationalökonomie 26, 207
 Naturkundemuseum, Dalem 201
 Naturkundemuseum, Paris 201
 naturkundliche Forschungen 28, 122, 123,
 129, 135, 209, 226, 229, 230
 naturkundliche Sammlung 114, 132, 200
 Naturschätze 23, 83, 133, 225
 Neolithische Revolution 156
 Neue Hebräer 18, 27, 80, 84, 85, 139, 187,
 188, 199, 208, 229
 neue Botanik, new botany 173, 174
 Nomaden 165, 189, 218
 Nordafrika 16, 63, 64, 178, 216
 NRGene 137, 176

 Office of Foreign Seed and Plant Intro-
 duction 160
 Olivenhaine 184–186, 204, 206
 Ornithologie 132
 Osmanisches Reich 20, 38, 47, 48, 49, 51,
 52, 55, 67, 71, 87, 108, 123, 127, 128, 129,
 130, 137, 139, 175, 181, 196, 200, 203
 Ost und West, Kulturzeitschrift 109
 Ostafrikaexpedition, siehe Afrika
 Österreich-Ungarn 48
 Osteuropa 39, 79, 86, 108, 162, 198, 204

 Palaestina desolata 13, 22, 27, 57, 64, 66,
 71–73, 75, 78, 82, 89, 136, 179, 221
 Paläontologie 92, 129, 156
 Palästina, Zeitschrift 1, 2, 82, 101
 Palästina-Archiv 95
 Palästina-Ausstellung 2
 Palästina-Industrie- und Handels-Aktien-
 Gesellschaft 51
 Palästina-Museum 129
 Palestine Exploration Fund 95, 124
 Palestine Land Development Company 139
 Palmen 40, 103, 182, 203, 217

- Parasiten 72, 93
 pénétration pacifique 45
 Petach Tikva 186
 Pflanzenphysiologie 12, 173, 174, 216, 230
 Pflanzenzüchtung 43, 44, 102, 159, 169, 170, 172, 174, 179, 202, 209, 215, 216, 226, 229
 Pflanzungsverein Palästina 84, 85, 86
 Philanthropie 14, 36, 38, 39, 83, 111, 198
 Philozionismus 128
 Physiokratie 66
 Phytogeographie 43, 158
 Plant Protection Law 221
 Plantagen 2, 40, 62, 109, 111, 182
 Plantagen-Aktien-Gesellschaften 2, 45
 Popularisierung 21, 78, 212
 Portugal 178
 Postzionismus 14
 Prähistorie 166, 229
 Preußen 12, 101
 Preußische Ansiedlungskommission 12
 Produktion 3, 6, 10, 60, 68, 83, 88, 168, 170, 171, 176, 184, 188, 207
 Produktivität 7, 13, 22, 23, 29, 49, 58, 63, 66, 69, 70, 73, 76, 77, 82, 84, 88, 92, 140, 170, 179, 180–182, 187–189, 194, 201, 232, 218, 224
 Propaganda 2, 3, 161, 185

 Rafah 179
 Rechovot/Rehovot 25, 204, 232
 Ressourcen 8, 14, 71, 73, 84, 86, 88, 96, 117, 138, 141, 162, 169, 174, 193, 201, 203, 223, 224
 Rosch-Pinah 144, 145
 Rumänien 38, 39, 55, 138
 Russische Revolution 35
 Russisches Reich, siehe Russland
 Russland 48, 66, 112, 162, 170

 Saatgut 39, 104, 147, 159, 196, 212, 215, 216
 San Antonio, Texas 159
 Sarona 46
 Schädlinge 16, 41, 171, 195, 196, 212, 216
 Schutzgebiete 44, 62
 Schweiz 59, 82, 114, 116, 162, 168
 Sechs-Tage-Krieg 203

 Seidenproduktion 209
 Sesam 3, 133, 169
 Sichron Jaakow 21, 55, 57, 59, 60, 138, 142
 Sinai 94, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 114, 115, 135, 203
 Sizilien 73
 Sozialdarwinismus 19, 190, siehe auch Darwin, Charles
 Spanien 178
 Spionage 55, 172, 203
 Sprachen 101, 115, 139, 146, 149, 150, 155, 165, 197
 Straßburg 30
 Subtropen 44
 Sümpfe 26, 60, 73, 74, 122, 140, 181, 184, 196, 221, 228
 Sykes-Picot-Abkommen 51
 Syrien 39, 47, 50, 54, 61, 69, 76, 77, 156, 167, 188, 207
 syrischer Hamster 132

 Taru 109
 Technische Universität Bergakademie Freiberg 101
 Technologie 13, 22, 39, 62, 71, 76, 171, 174, 179, 188, 224
 Technologietransfer, siehe Technologie
 Tel Aviv 25
 Templer 20, 86, 130, 182, 186, 200, 212
 terra incognita 108, 25
 Territorialismus 114, 121, 161
 Territorialisten 121
 Tiberias 79, 83
 Tiere 16, 23, 38, 69, 92, 94, 102, 105, 118, 128, 131, 132, 134, 136, 165, 171, 172, 180, 188, 190, 195, 212, 213, 225, 226, 229,
 Tierkrankheiten 213
 Tierzucht 60, 102, 105, 132, 190, 213, 215
 Topographie 8, 56, 60, 124, 125, 140, 221
 Totes Meer 37, 128
 Trauben 1, 2, 69, 103, 223
 Triticum dicoccum, Urweizen 23, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 152–161, 163–165, 167–169, 172, 173, 176, 190, 192, 196, 202, 226, 228
 Tropenbotanik 22, 42
 Türkei 38, 45, 48–51, 76, 96, 128, 129, 138, 139, 196, 197, 203, 220, 221
 Turkestan 154

- Uasin Gishu 107
 Uganda 34, 94, 95, 106–114, 116–122, 109, 135, 225
 Umwelt 16, 52, 63, 64, 117, 156, 171, 179, 180, 183, 186, 211, 212, 221
 United States Department of Agriculture (USDA) 159
 Universität Berkeley 159
 Universität Manchester 231
 Unproduktivität 60, 89, 167, 168, 190, 191
 Ur-, Präfix 23, 108, 150, 152–155, 166, 168
 Urbanität 218
 USA 12, 19, 42, 64, 65, 78, 160, 170, 175, 178, 180, 192, 194, 195, 197, 198, 201, 203, 204, 205, 213, 227, 228, 230, 231

 Vegetation 43, 60, 92, 103, 104, 220
 Verein der Afrikanischen Kaufleute 40
 Verein der Nord- und Mittelkamerun-Kaufleute 40
 Verein der West-Afrikanischen Kaufleute 40
 Vereinigung Kameruner Pflanzungen 40
 Volcani Center 232
 Völkerbundsmandat 51

 Wadi el Jeraban 79
 Wälder 23, 60, 65, 66, 73, 74, 79, 85, 86, 104, 110, 127, 178, 180, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 189, 190, 220, 221, 226,
 Waldverwüstung 220, 221
 Wasserversorgung 104, 184
 Weimar 40
 Weintrauben, siehe Trauben
 Weizen 2, 3, 23, 79, 80, 81, 133, 137, 138, 140, 143–146, 148, 155, 157, 158, 164, 165, 169, 170, 172–174, 176, 226

 Welt (Zeitschrift) 2, 41, 45, 78, 82, 124, 131, 175
 Weltausstellung 137, 164
 Weltzentrum für Baumwollkultur 39
 Wilajet Beirut 52
 Wilajet Damaskus 52
 Wilder Emmer 23, 141, 142, 143, 172, 226
 Wissenstransfer 19, 21, 62, 71
 Wüste 3, 35, 63, 67, 82, 100, 101, 103, 104, 128, 131, 172, 185, 186, 190, 226
 Wüstenvolk 190, 218

 Zevulun 46
 Ziegen 220, 221
 Zionismus, politischer 9, 13, 23, 33, 34, 35, 37, 59, 84, 94, 95–98, 107, 109, 130, 205, 225
 Zionismus, praktischer 32, 33, 35, 49, 58, 67, 76, 92, 95, 97, 98, 101, 108, 109, 128, 163, 205, 224, 225
 Zionistenkongress 2, 28, 32–35, 49, 53, 83, 96–99, 101, 107, 119, 120, 121, 139, 180, 182, 187, 189, 204
 Zionistische Organisation (ZO) 14, 32, 34, 35–37, 45, 48, 98, 99, 125, 128, 198, 204, 231
 zionistische Pioniere 3, 19, 56, 71, 72, 122, 123, 139, 173, 188, 196, 207, 232
 Zitrusfrüchte 3, 180
 Zivilisation 11–13, 23, 38, 49, 62, 83, 87, 109, 110, 119, 138, 141, 143, 148, 153–155, 161, 163, 166–168, 188, 226
 Zoologie 10, 30, 41, 44, 45, 128, 129, 131–133, 156, 212, 216, 229, 230
 Zoologisch-Botanische Gesellschaft (Wien) 157
 Zypern 47

Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo Baeck Instituts

Herausgegeben vom Leo Baeck Institut London

unter Mitwirkung von

Michael Brenner, Astrid Deuber-Mankowsky, Sander Gilman,
Raphael Gross, Daniel Jütte, Miriam Rürup, Stefanie Schüler-Springorum
und Daniel Wildmann (geschäftsführend)

Die *Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo Baeck Instituts* ist eines der führenden Publikationsorgane für die Geschichte und Kultur des deutschsprachigen Judentums in Europa. Seit der ersten Veröffentlichung im Jahr 1959 sind mehr als 70 Monographien und Sammelbände in der Reihe erschienen.

Das Spektrum der Veröffentlichungen ist umfassend: So deckt die Reihe einen Zeitraum von der Aufklärung bis in die Moderne hinein ab, mit einem Schwerpunkt auf der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Die Beiträge vereinen klassische politik- und sozialgeschichtliche Ansätze mit modernen Entwicklungen aus den Bereichen der Intellectual History, Kulturgeschichte, Gender Studies, Körpergeschichte, Wissenschaftsgeschichte oder Musikwissenschaft. Unter den Autoren und Autorinnen der Reihe finden sich Namen wie Selma Stern oder Jacob Toury aus der Gründergeneration des Faches wie auch die gegenwärtigen Vertreter der Forschung wie Christian Wiese oder Simone Lässig.

ISSN: 0459-097X

Zitiervorschlag: SchrLBI

Alle lieferbaren Bände finden Sie unter www.mohrsiebeck.com/schrlbi



Mohr Siebeck
www.mohrsiebeck.com